

Editorielles.

In Spanien wurden gelegentlich der letzten Wahlen all' diejenige verhasst, welche als radikale Kandidaten auftraten. Das ist sehr einfach.

Cuba ist noch immer, die Perle der Antillen. Dieselbe braucht nur eine andere Fassung.

(Westliche Post.)

Am besten wird's aber für diese Perle sein, wenn sie sich von Niemand mehr fassen läßt.

Von Historikern wird berechnet, daß seit der Entdeckung Amerikas ungefähr dreißig Millionen Menschen auf diesem Kontinente dem unheimlichen und blutdürstigen Wüthen der Spanier zum Opfer fielen. Nun, Spaniens Raub ist jetzt voll.

Im Verhältnis zu dem amerikanischen System ist der feudale Druck der spanischen Herrschaft auf Cuba gewiß barbarisch — aber weit barbarischer ist das amerikanische kapitalistische System im Verhältnis zu einem vernünftigen und humanen sozialistischen...

Die Stadtverordneten-Versammlung von Kopenhagen ist in ihrer Mehrheit jetzt radikal-sozialistisch. Bei den letzten Wahlen von sieben Mitgliedern sagten die radikal-sozialistischen Kandidaten mit einer Mehrheit von 3100 Stimmen. Die radikal-sozialistische Partei hat 21 von den 38 Sitzen inne. Diese Mehrheit besteht aus zwölf Radikalen und neun Sozialisten.

John Wolf definiert seine Stellung zu dem spanisch-amerikanischen Konflikt wie folgt: „Den Amerikanern vergönne wir von ganzem Herzen den Sieg. Die Spanier hole der Teufel! Den Cubanern aber rufen wir zu: Nehmt Euch vor Euren Befreiern in Acht, sonst kommt Ihr vom Regen unter die Traufe!“

Unter den heutigen Turnern herrscht jetzt eine äußerst kriegerische Stimmung — wenn man dem „Berold“ glauben darf. Sie wollen sich meistens bei der schweren Artillerie anwerben lassen, wahrscheinlich hoffen sie auf diese Weise auf die „big guns“ in der Vereinigten Staaten zu kommen, überdies steht zu hoffen, daß die Spanier, wenn sie ihrer Ansicht werden, sofort das Kanonengeschütz bekommen, und Herzengel zählen.

Wenn also gewisse Brauerer zwar ihren in den Krieg ziehenden Angehörigen während des Krieges den vollen Lohn auszahlen wollen, aber dennoch nicht die billigen Anforderungen derselben im Frieden bewilligen wollen, — dann können wir den Brauerer rufen lassen, so mit und so anders „in den Krieg“ zu ziehen und die Löhne, welche sie während dieser Zeit von Brauerern erhalten, zur Erziehung ihrer Familien zu verwenden. In diesem Kriege ist es jedenfalls nicht viel gefährlicher als im Bürgerkrieg, und sicherlich nicht halb so unangenehm als im Bürgerkrieg.

Dieses ist der dritte Krieg, den die Vereinigten Staaten von Amerika — mit oder gegen ihren Willen — im Interesse der Freiheit, des Fortschritts und der humanität führen. Derselbe wird jedenfalls auch so siegreich ausfallen, wie die beiden vorherigen — der Revolutionärskrieg und der Krieg zur Abschaffung der Negro-Sklaverei. Bald wird Cuba frei und unabhängig sein und die spanische Flagge nirgendwo mehr auf amerikanischem Boden wehen. Hoffentlich wird dann das amerikanische Volk vielleicht noch einen großen vierten Krieg für eine gerechte Sache führen, und der wird sein — der Krieg gegen die Tyrannen des Kapitalismus.

Der Verband der Brauerer hat eine ganz bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Nachdem seit langen Jahren die Arbeiter Brauerer mit dem Boycott bestraft waren, ist jetzt endlich ein Friede zu Stande gekommen. Sämtliche Brauerer in Rochester, 600 an der Zahl, sind jetzt Mitglieder des Verbandes und arbeiten in den besten Bedingungen. Unzweifelhaft wird dieser Ausgang auf die Milwaukee Brauerer nicht ohne Einfluß sein, da die Konfuzen in dieser Industrie eine sehr große und die Arbeiter als Hauptmomenten eines Faktors bilden, der nicht ignoriert werden kann. Bis heute Abend haben die Brauerer noch Zeit. Dann erfolgt das Ultimatum.

Der Entschluß zweier Brauerer, Bobb und Blag, allen ihren Angehörigen, die in den Krieg ziehen, während der Dauer desselben ihren vollen Lohn zu bezahlen, ist gewiß sehr patriotisch. Noch patriotischer wäre es aber, wenn diese Herren behaupten, daß es die Arbeiter dieses Landes sind, die ihnen die Mittel hierzu, so patriotisch zu sein, — die Arbeiter als Konsumenten wie als Produzenten. Und darum sollten sich die Milwaukee Brauerer auch nicht länger weigern, auf die billigen Bedingungen ihrer Arbeiter einzugehen. Und wir hoffen, daß die noblen Herren Bobb und Blag auch darin den Arbeiter mit dem guten Beispiele voran gehen werden.

Endlich ist John Wolf — der Vernünftige und prominente Bürger und Journalist — richtig erwacht worden. In Gemeinschaft mit anderen

prominenten Bürgern — Aldermen, Millionären und Politikern — ist er, John Wolf, vom Mayor Rose zum Delegaten für den internationalen Bergbau-Kongress für diesen Sommer in Salt Lake City bestimmt, ernannt worden. Man merke wohl: nicht zum Bergbau-Kongress, sondern zum Bergbau-Kongress. Und John versteht sich auf den Bergbau wie kein anderer. Sein Thema für den Vortrag vor dem Kongress wird lauten: „Wie ich vor einigen Jahren nach meiner Europa-Reise einen guten Teil des Berges an der Mustang Avenue und Mitchellstraße mit Handlās aufgeföhlt habe.“ Die Kongress-Delegaten werden Augen machen.

Das San Francisco Tageblatt schreibt:

Wir protestieren mit allen unferen sozialistischen Brüdern auf dem Erdende, gegen diesen Krieg, wie wir gegen jeden Krieg für einen unethischen Zweck protestieren und nur den Verteidigungskrieg für gerechtfertigt halten. Cuba hätte auch ohne Krieg befreit werden können, wenn das die „Humanität“ des internationalen Kapitalismus ernstlich gewollt hätte.

Da wir aber wissen, daß unser Protest ohnmächtig ist, rechnen wir mit den gegebenen Thatsachen.

Und da wünschen wir, daß der Krieg so schnell wie möglich und ohne Blutvergießen mit dem Siege der amerikanischen Waffen und der gänzlichen Vertreibung des heutigen mokratistischen Spaniens, mit der politischen Freiheit nicht nur Cubas und aller übrigen spanischen Kolonien, sondern des spanischen Volkes selbst enden möge.

Die Erinnerungen an die Greuel von Barcelona und Montjuich, an die bestialische Föllerung, ungeschändeter Freitod, Sozialisten und Anarchisten, an die Raub- und Blutwirtschaft des spanischen Regimes sind zu lebendig in jedem fortschrittlichen Menschen, als daß er nicht, wenn nun doch einmal unausweichlich der Schlachten Donner ertönt, dem offiziellen Spanien völlige Formidation wünschen möchte.

Und wir wissen, daß die spanischen Sozialisten nicht nur im Protekte gegen den Krieg, sondern auch in dem Wunsch mit uns eins sind, daß das unterwerfliche zum Siege der herrschenden Klassen in Spanien und damit zu einem geschichtlichen Fortschritt führen möge.

Am bekanntesten unter den amerikanischen Schiffskapitänen ist wohl Robert D. Evans, dem zwar kein Geschwader, wohl aber das gewaltige Schlachtschiff „Tow“ anvertraut ist. Das Kapitän Evans' anerkannt ist, daß die in der Nähe befindliche östliche Kreuzer ihm die „Verbrecher“ abnehmen und im Falle eines Widerstandes, den „Tow“ zusammenzufassen wolle. Evans antwortete: er sei entschlossen, unter allen Umständen die Ausrüstung aufrecht zu erhalten; würde er von der Uebermacht angegriffen, so werde er sein Schiff und seine Besatzung verteidigen, so gut er könne, und lieber mit ihnen und mit den auf den Grund des Meeres sinken, als sie ihren Verfolgern preisgeben.

Das ist nun eine Antwort, die auch einem Sozialisten, der für die ganze Kriegsgeschichte sonst nichts übrig hat, Respekt vor dem Manne einflößen kann. Und den östlichen Behörden, die seinen Krieg mit den Vereinigten Staaten anfangen wollten, imponierte diese Antwort dermaßen, daß sie dem „Tow“ erlaubten, nach dem „Fort-town“, als dieser, klar zum Gefecht, den Hafen von Balparaiso verließ, Abzug abzuhängen; die drei östlichen Kreuzer standen ruhig dabei, ohne sich zu rühren. Seine Schützlinge brachte Evans nach Peru in Sicherheit.

Laut Regiments-Befehl für eines der New Yorker Militär-Regimenter haben die Mannschaften, sowie sie zum Dienst befohlen werden, folgende Sätze mitzubringen: Ein extra Paar bequemer Schuhe; zwei extra Paar Strümpfe; einen extra Paar Unterwäsche; ein extra Paar Hemden; zwei Paar Handtücher; zwei Paar Socken; eine Schachtel Seife; eine Haarbürste und Kamm; eine Zahnbürste und eine Afterschieber. Ferner sollen sich die Leute mit einem Paar Gemeinschaftlicher und einer Toilette versehen. Wechselt — meint ein dortiges Wort — soll die Kampagne in Cuba darin bestehen, daß den Insurgenten die übliche Ausrüstung durch Unterdruck im Gebrauch von Toiletten, Toiletten und Haarbürsten und Seife beigebracht wird, während durch die Gemeinschaftlichen werden Toiletten und Toilette bereit gehalten werden sollen. Wir würden uns freuen, wenn diese Befehle den Mann ein wenig verwirren. Der Mann ein wenig verwirren, von langer Radikalen, eine solche Anweisung, ein Hauptstück des Ausrüstungs- und einer Extra-Unterwäsche.

Konzentration des Reichthums.

Eine Bostoner Zeitung hat kürzlich die Frage aufgeworfen: Ist es wünschenswert, daß die Akkumulation des Reichthums in immer weniger Händen durch ein Gesetz verhindert wird? Diese Fragestellung zeigt die Unwissenheit, die in den „gebildeten Kreisen“ in Bezug auf die gesellschaftlichen Zusammenhänge besteht, in ihrem ganzen Umfang. — Ob die Gesetzgebung gegen die Konzentration des Reichthums einschreiten soll? Das ist ungefähr eine ebenso schlaue Frage, als wenn es hieße, sollte die Gesetzgebung nicht dafür sorgen, daß der Kreislauf der Erde eine andere Richtung nimmt? Eine findigere Auffassung von der Macht der Gesetzgebung, als in dieser Frage zum Ausdruck gelangt, kann man sich kaum vorstellen.

Der Reichthum konzentriert sich in immer größeren Mengen in den Händen Einzelner, weil diese Einzelne die ökonomische Macht besitzen, Tausende, die kein Eigentum und nur ihre Arbeitskraft zu verkaufen haben, auszubeten. In den riesigen Beständen eines amerikanischen Krösus verbergt sich die höchste Ausbeutung, nimmt die greifbare Gestalt an. In dem Konkurrenzkampf der einzelnen Kapitalisten untereinander siegen die großen Kapitalisten. Die kleinen gehen in den großen auf, die gleich Schwämmen joblosfleine Vermögen und Anlagen aufzusaugen. Mit jeder Vergrößerung der Kapitalismas wächst deren Macht in dem wirtschaftlichen Kampfe nach progressivem Maßstabe. Diese progressiv sich steigende Kapitalansammlung und damit die daraus folgende Kapitalmacht nimmt derartig gewaltige Dimensionen an, daß der einzelne Kapitalist nicht mehr in der Lage ist, das Ganze zu übersehen und so kontrollieren; es entsteht Monopole mit mehreren Teilhabern, Trusts und andere kapitalistische Kombinationen.

Dieser Konzentrations-Prozess widert sich unter dem herrschenden Produktions-System und den bestehenden Eigentumsverhältnissen mit einer mathematischen Notwendigkeit ab, mit einer Notwendigkeit, gegen welche alle Gesetzgebungen der ganzen Welt machtlos sind. Ueberdies muß noch die Thatsache hervorgehoben werden, daß die Gesetzgebung in erster Linie von den Kapitalisten abhängig und beeinflusst ist.

Es wäre nun aber falsch, aus dieser Sachlage den Schluß zu ziehen, daß die Kapitalherrschaft unanfechtbar ist und in alle Zukunft bestehen bleiben wird, denn gerade die Konzentration des Reichthums in immer weniger Händen bietet die Garantie dafür, daß sie sich selbst ihr eigenes Grab gräbt. Diese Konzentration liefert nämlich den entprechenden und außerordentlichen Volksmassen der besten Anweisungsmittel zur Frage, wie das heutige System gestürzt werden kann. Diejenigen, die den ganzen Nationalreichtum in ihren Händen haben, werden leicht talt zu stellen sein, wenn die besten Anweisungsmittel erst ihre Früchte getragen haben wird.

Der spanisch-amerikanische Konflikt und die Arbeiter.

Die einzige Rundgebung aus den Kreisen der amerikanischen Arbeiter englischer Zunge über den Krieg, war bisher eine (stimmlich matte) Aeußerung des „Rebeller“, Organ der „Am. Fed. of Labor“.

Wir dürfen uns keinen Täuschungen hingeben: die amerikanischen Arbeiter spielen eine erbärmliche Rolle in dieser Krise. Mit Donnerstimmen hätten sie gegen den Krieg protestieren sollen, zu Tausenden und Hunderttausenden hätten sie auf der Straße erscheinen müssen, um zu Gunsten des Friedens zu demonstrieren. In Deutschland, Oesterreich und Frankreich hätten die Arbeiter Vertreter auf der Leibnis des Parlamentes protestiert und wahrscheinlich auch in den Straßen. London und die britischen Industriestädte hätten Demonstrationen der Arbeiter gesehen und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß sie einen solchen Krieg verhindert hätten. Die Einfassung des Krieges gegen die Boeren in Südafrika anfangs der vier Jahre wurde wesentlich durch solche Volkstundgebungen herbeigeführt.

Die amerikanischen Arbeiter aber haben sich auch in diesem Falle als politische Kräfte gezeigt und jetzt geht es um ihre Haut.

(Whilad. Tageblatt.)

Daß die amerikanischen Arbeiter politische Kräfte sind — nimmt John Wolf, der in der „Whilad. Tageblatt“ — unserer Stadt — diesmal mit über das Ziel hinausschießt. Wir sind keine Freunde des Krieges, aber der gegenwärtige spanisch-amerikanische Konflikt läßt sich mit dem deutsch-französischen Kriege von 1870 nicht vergleichen und noch weit weniger mit dem englischen Kriege gegen die freien afrikanischen Boeren. Der spanisch-amerikanische Krieg ist kein Eroberungskrieg. Amerika kann leicht nach dem Siege nicht — alsdann nicht nur den Spaniern — von Spanien heranzuschlagen; denn Spanien ist schon seit mehr als hundert Jahren unterworfen. Selbst auf wirtschaftlichem Gebiete giebt es da keine Brücke zu holen, denn die Spanier sind ein armes und verarmtes Volk. Ein Krieg „an sich“ ist natürlich immer die reine Barbarei, aber Thatsache ist, daß ein solcher Konflikt noch sehr viel barbarischer ansteht, sonst wäre ja nicht nur ein Krieg, sondern auch tausend andere Dinge unmöglich. Und Thatsachen lassen sich eben nicht wegdistribieren, — man muß damit rechnen. Wir haben jetzt noch viele mittelalterliche Feudale in der Welt herumlaufen, die uns an das Mittelalter erinnern und gewissermaßen damit verdrängen. Diese Kapitalisten mit seinen tausend Schanden bedeutet einen ungeheuren Fortschritt gegenüber irgend welchem Feudalismus. Und der Art Feudalismus, welche die Kubaner erlitten, kann an Brutalität und nader Schrecklichkeit mit den Nachkommen, welchen unsere arbeitende Klasse ausgesetzt ist, ebenso wenig verglichen werden, wie ein mittelalterliches Folterwerkzeug mit einem modernen Gerichtsfaß.

Es ist für den Fortschritt der Welt und den Fortschritt Amerikas notwendig, daß Cuba aus dem brutalen spanischen Joch herauskomme, — selbst wenn es dafür die (auf alle Fälle menschlichere) Herrschaft des Kapitalismus einzutauschen hätte. Ob die Regierung der Vereinigten Staaten während der letzten Jahre die richtige Politik mit Bezug auf Cuba eingeschlagen, ist mehr als fraglich. Es kamen dabei so viele widersprechende kapitalistische Interessen zur Geltung. Aber derjenige Sozialist muß ein unerbittlicher Dogmatiker a la Belfort War sein, der in dem spanisch-amerikanischen Konflikt jetzt nicht anders sieht, wie den Raubzug einer kapitalistischen Ausbeutergruppe. Der Rest von dem geistlichen Kapitalistischen Interesses liegt diesem Krieg eine eminente ethische Bedeutung zu Grunde. Auch bei der Abschaffung der schwarzen Sklaverei kamen ja von allem eine Unmasse kapitalistische Interessen zur Geltung. — U. B. der Gegensatz zwischen dem industriellen Norden und dem agrarischen Süden. Aber derjenige Mensch, der darum diesen Krieg und die Abschaffung der schwarzen Sklaverei bedauern würde — mühte denn noch ein trauriger Patron. Die sozialistischen Arbeiter haben eben mit dem Resultate aus dem historischen Standpunkte ausgar nichts zu tun.

So lange der Krieg irgendwo zu vermeiden war, mußten wir als Sozialisten dagegen Front machen. Aber Sozialisten rechnen stets mit historischen Thatsachen. Und da es nun historische Thatsache, daß die Kubaner von der niederkriechenden Regierung und der graulichen Klasse, welche die moderne europäische Gesellschaft kennt, in der brutalen Weise mißhandelt und getreten werden; und da nun in Folge dieser die Vereinigten Staaten die Kubaner von diesem schrecklichen Joch befreien wollen, ohne (soweit erträglich) irgend ein Entgelt dafür zu verlangen, so wünschen wir — als gute Sozialisten — den Waffen der Vereinigten Staaten den besten Erfolg. Eine Verfeinerung irgend welcher Art, an der untere Volksschicht, kann nur von den besten Folgen für die unterdrückten Klassen unserer Völkerei selbst sein. Wir erinnern nun an die Teilnahme der Franzosen an dem Revolutionärskrieg der amerikanischen Kolonien und an die Rückwirkung dieses Krieges auf Frankreich.

Wie immer im Laufe der Weltgeschichte, sind es gerade unsere prominentesten Politiker, die großen Geschäftsleute und ihre Zeitungen, die gegen eine Befreiung des unterdrückten Cuba von der spanischen Gewaltherrschaft sind. Mark Hanna, der vor zwei Jahren einen solchen graulichen Verdrängungskrieg gegen seine Arbeiter in Cleveland und in den Kohlenminen, Ohio und Pennsylvania führte, die es wagten, gegen Hungerlöhne zu rebellieren, erschien in dieser Frage nun in der Rolle eines Friedensfürheren. Und gleich ihm sind alle prominenten Amerikaner, die „den Frieden um jeden Preis“ wollen, ausgeprägte Volksfeinde, verabschiedete Monopollen, die einen unerbittlichen permanenten Krieg führen gegen das arbeitende Volk, die durch ihre Habgucht und Tyrannen-Jugend schaffen, in welchen kein Friede möglich, sondern Kampf, erbitterter Kampf aller gegen alle im's Dalen vorhanden ist. Diese Volksfeinde wollen keinen cubanischen Befreiungskrieg, weil sie gegen jede Umänderung von der konventionellen Politik, die beim Volke den Freiheitsgeist und das rebellische Fieber erzeugen könnte, grundsätzlich sind; wollen keinen Krieg, weil sie durch den Frieden um jeden Preis, Millionen verdienen können.

Aus Humanitätsgründen. — so sagten manche der monopolistischen Zeitungs-schreiber. — Einmal gegen den Krieg, denn ein Krieg, und wenn er noch so kurz ist, tödtet Menschenleben? Wer so kurz denn die Humanität bei der Debatte während der letzten drei Jahre, in welchen über 100,000 Menschen auf Cuba von den Spaniern umgebracht wurden? Und gegen über den verarmten, armen Krieglenten Pennsylvania's zeigen diese Heuchler thatschlich auch keinen Mitleid mit der Humanität?

Auf Grund dieses Programms ist es denn in verschiedenen Wahlkämpfen zu einer Einigung der Oppositionsparteien gekommen und in mehreren derselben haben sich auch die Sozialisten daran beteiligt, indem sie sich mit den Radikalen über gemeinsame Kandidaten einigten. Ob ein solches Zusammengehen der Sozialisten mit den Liberalen gerechtfertigt ist, wo es eine Vertreibung des liberalen Regiments aus dem Amt bedeutet, ist eine Frage, die sich nicht im Stillen entscheiden läßt. Doch das haben unsere belagerten Genossen selbst zu entscheiden. Eider ist, daß die diese Abmachung eine Erklärung der Opposition in der Kammer bedeutet, daß sich auch die Wahl der sozialistischen Abgeordneten sich infolge dessen nicht ändern wird.

Der Umstand, daß sich die diesmaligen Wahlen hauptsächlich um die Seite der Opposition drehen, bringt natürlich mit sich, daß bei der nächsten Wahl in zwei Jahren hauptsächlich die Liberalen ihren Besitzstand zu verteidigen haben werden, was jener Wahl eine große Bedeutung giebt. Ob dann

„Herr Schilling, der frey Faß mit der eifernen Stirne, dem letzten Jahr solten und der doppelteclarenen Reder-Schwanz, hat der Sozialdemokratie von Amerika den Krieg, auf's Neue“ angefangen. Er giebt zu verstehen, daß die Heimgeliebten gegen die Sozialdemokratie seitens der Sozialisten im ganzen Lande aufgenommen werden sollten. „Nad was ist es?“

(Buffalo Herald.)

Die Wahlen in Belgien.

Die belgische Regierung hat der Kammer und dem Senat des Landes den Vorschlag unterbreitet, statt im Herbst, schon am 22. Mai die Wahlen zur Deputiertenkammer stattfinden zu lassen und die Gesetzgebung hat dem Vorschlage zugestimmt.

Sowohl die Sozialisten als auch die Liberalen opponierten einer so frühen Aufhebung des Wahltermins, weil im Frühjahr und Sommer eine große Zahl von Arbeitern außerhalb Belgiens beschäftigt sind, die erst im Herbst zurückkehren und bei einer Wahl im Mai ihres Stimmrechtes verlustig gehen. Die liberale Majorität und Regierung haben aber auch aus diesem ein Interesse an einer baldigen Wahl, da sie hoffen, dadurch die Gegner zu überraschen und ihnen keine Zeit zu einem ordentlichen Wahlkampf zu lassen. Trotz des Einwandes der Opposition ist deshalb der 22. Mai als Wahltag festgesetzt worden.

Die belgische Repräsentantenkammer besteht aus 152 Abgeordneten, die auf vier Jahre gewählt werden, von denen aber alle zwei Jahre die Hälfte ausscheidet. Jeder 25 Jahre alte, mindestens ein Jahr in derselben Gemeinde anwesende Bürger hat ein Wahlrecht; jeder 35 Jahre alte, verheiratete Bürger oder Wittwer, der 5 Franken Personalfsteuer zahlt, jeder 25 Jahre alte Eigentümer von Grundbesitz im Mindestbetrage von 2000 Franken und Rentnehmer hat eine zweite Wahlstimme; zwei ergänzende Wahlstimmen, im Ganzen also drei, haben die adremitativen Personen und diejenigen, welche ein öffentliches Amt oder eine höhere Bildung voraussetzende Stellung innehaben.

Diese Bestimmungen des Wahlgesetzes zeigen also, daß am 22. Mai nur die Hälfte der Repräsentanten zu wählen ist; ebenso wird auch die Hälfte der Senatoren neu gewählt. Ein Zufall nun bringt es mit sich, daß fast sämtliche Abgeordnete der Opposition aus Belgien kommen. Die sozialistischen Abgeordneten haben sich mit der einzigen Ausnahme des Genossen Defael der Kammer zu unterziehen.

Von Seiten der Liberalen, und besonders des radikalen Flügel's derselben, wird versucht, ein Kartell aller Oppositionsparteien gegen den Liberalismus herbeizuführen auf Grund eines gemeinsamen Programms. Die Grundzüge dieses Programms sind in einer Resolution niedergelegt, die auf dem Kongreß der Radikalen angenommen wurde und den folgenden Wortlaut hat:

„In Erwägung, daß die Koalition aller anti-liberalen Parteien das einzige Mittel ist, die gegenwärtige Majorität zu kürzen, und daß dieses Mittel sich verwirklichen läßt durch die Bildung gemeinschaftlicher Listen, die jeder der drei antiliberalen Parteien (Liberalen, Radikalen oder Fortschrittlichen und Sozialisten) ein Verhältniß zu ihrer Wählerzahl findende Vertretung sichert, sowie das Programm einer jeden Partei unberührt läßt, allmächtig wäre, wenn sie nur den Kampf gegen die liberale Regierung, Unterdrückung des proportionalen Wahlrechts und die Einführung der Proportionalwahlen zum Wahlprogramm hätte; erklärt der Kongreß der Fortschrittlichen sich bereit, eine solche Koalition zu schließen, und ertheilt dem Vorstand den Auftrag, in diesem Sinne zu handeln. Für den Fall, daß eine solche Koalition nicht zu Stande käme, heißt der Kongreß den Sozialisten anheim, in jedem Falle die Bedingungen des Wahltampfes selbst, indem er zugleich folgendes Wahlprogramm kundgiebt: 1. Kampf gegen die liberale Partei; 2. Abschaffung des proportionalen Wahlrechts und Einführung der Proportionalwahl; 3. Steuerreform und namentlich Einführung der Einkommensteuer; 4. Arbeiterberufung gegen Unfälle, Invalidität und Alter; 5. Heeresreform mit Abschaffung der Reorganisation und Stellvertreter.“

Auf Grund dieses Programms ist es denn in verschiedenen Wahlkämpfen zu einer Einigung der Oppositionsparteien gekommen und in mehreren derselben haben sich auch die Sozialisten daran beteiligt, indem sie sich mit den Radikalen über gemeinsame Kandidaten einigten. Ob ein solches Zusammengehen der Sozialisten mit den Liberalen gerechtfertigt ist, wo es eine Vertreibung des liberalen Regiments aus dem Amt bedeutet, ist eine Frage, die sich nicht im Stillen entscheiden läßt. Doch das haben unsere belagerten Genossen selbst zu entscheiden. Eider ist, daß die diese Abmachung eine Erklärung der Opposition in der Kammer bedeutet, daß sich auch die Wahl der sozialistischen Abgeordneten sich infolge dessen nicht ändern wird.

Der Umstand, daß sich die diesmaligen Wahlen hauptsächlich um die Seite der Opposition drehen, bringt natürlich mit sich, daß bei der nächsten Wahl in zwei Jahren hauptsächlich die Liberalen ihren Besitzstand zu verteidigen haben werden, was jener Wahl eine große Bedeutung giebt. Ob dann

wird sich erst richtig zeigen können, welche Fortschritte die sozialistische Agitation in den letzten Jahren im Lande gemacht hat. Dieses Mal mag die Stimmzahl unserer Partei etwas answachen, auch einige sozialistische Abgeordnete mögen mehr gewählt werden, aber der Hauptschlag wird im Jahre 1900 fallen. Nicht unmöglich und sogar nicht unwahrscheinlich, daß in jenem Jahre des Jahrhunderts die belgische Sozialdemokratie die Mehrheit in der Gesetzgebung und damit den Punkt erreicht, wo die Worte in Daten umgesetzt sind.

Seit zehn Wochen verüben es dem Lande die patriotischen Zeitungen und heulen es die wildgehorbenen Legislatoren nach, daß es für die Ver. Staaten ein Kinderpiel sei, mit Spanien fertig zu werden. Die ganze Geschichte ist ja kaum der Rede wert! „Unsere Boys“ landen auf Cuba, spuden luftangeführt aus, worauf den Spaniern im Rame des Onkel Sam anbefohlen wird, sich schleunigst aus dem Staube zu machen. Die Spanier, erfreut, daß sie so mit heiler Haut davon kommen, unterschreiben mit dem größten Vergnügen alle gewünschten Verträge und drücken sich. Der freie Cubaner sinkt hierauf dem Amerikaner an die Brust. — Der Kampf um die höchsten Güter der Menschheit ist zu Ende!

So etwa stellen die Nordpatrioten die Dinge dar. Die eigentlichen Feldzugsprojekte scheinen aber die reinen Waffentraden zu sein, schreibt Wolf in der „Buffaloe Arbeiter-Zeitung“, sonst würden sie wenigstens nicht ihre „Strategie“ schon vor demheraus verüben und sich damit vor aller Welt blamieren.

Abgesehen davon, daß eine Landung nicht gerade geht, wie eine Exkursion von New York nach Coney Island, so wäre eine solche in der gegenwärtigen Zeit vielleicht den Spaniern gerade recht, denn die wissen aus Erfahrung, was es heißt, zur Regenzeit auf cubanischen Boden zu campieren. Jedenfalls wird „man“ gut thun, jedem Soldaten nicht einer riesigen und wohlgekauften Schanzplafond eine ganze Patronenlosche voll Antiseptikpillen mit auf den Weg zu geben.

Hört man vollends, daß die bieberen Wundbe-felden offenbar gar keine Ahnung vom cubanischen Terrain haben, so klingt die Geschichte noch lächerlicher. Wollten sie doch ihren ganzen Train-Park mitnehmen, und erst nachdem sie anderweitig darauf aufmerksam gemacht wurden, daß ihre Transportwägen sicherlich im Dreifachen bleiben würden, bestellten (!) sie 1000 Maulthiere, die nicht so ohne Weiteres zur Stelle geschafft werden können und erst nachgedrückt werden müssen.

Spanien steht freilich noch ganz anders in der Klemme, denn da wird sich das Königsgepöhl bald in einen Bettel- oder Wanderstab verwandeln, und der innere Krieg liegt bereits auf der Lauer von zwei Seiten aus, dem Regiments-indehlen den Laufpaß zu geben. Und das ist das Einzige, was für Amerika einen Stein im Brett bedeutet.

Bruder Banamater legt seine Rühnung an.

Aus Philadelphia wird gemeldet, daß sogar der friedliebende christliche Staatsmann, Herr John Banamater, durch die kriegerischen Einbrüche der Zeit wild geworden ist. Angefeuert durch die Angorose nach spanischem Blut, soll er dem Präsidenten McKinley telegraphisch haben, daß er sich erziele, auf seine Kosten ein Regiment Soldaten zu stellen und sie zur Befreiung des unterdrückten Cuba anzuführen.

Aus Bruder Banamater's altem Aufe als einem Manne des Friedens glauben wir schließen zu dürfen, daß seine Oeferte und seine Absichten sich verhandelt worden sind, und er nicht beabsichtigt, mit Wertgegenständen mördereischen Kampfes die Spanier zu betrogen. Wir glauben nicht, daß er sein Regiment mit Gewehren und Bajonetten und anderen gefährlichen Dingen besaßen werde, welche die Unheiligen sonst bei solchen Gelegenheiten benutzen. Im Gegenheil: wenn wir richtig zu lesen verstehen, wird sein Regiment auf Havana marschieren — reichlich equipirt mit den äußersten Waffen seines großen Departement-Stores; jeder Mann muß ein Banner mit einer reich-großen Fahne, auf welcher sein Name und sein Wappenschild zu sehen ist und eine schmalebrette Di-felber der besten Barquins in der Welt.

Eine betagte Demonstration wäre zwar kein Krieg im eigentlichen Sinne des Wortes, würde aber dennoch die Spanier zum Waffenstutzen veranlassen. Denn welcher Spanier könnte noch widerleben, wenn er auf den Banner das bekannte Aderisemant sieht?

Annunt zu Banamater und zu sein gerettet. Beide Zigaretten und Zigaretten in der Welt zu niedrigem Marktpreise. Wollen innerhalb und außerhalb der Vorhänge und Glas-maaren-Weltung.

(Baltimore Sun.)

Diejenigen großen Reformzeitungen auswärts, die der Welt zu dem großen populistischen Reformtag in Milwaukee analysiert haben, wollen gefälligst Notiz nehmen, daß die Wera damit anfangen hat, daß ein Popolart den anderen sich beholden. Um 500 Dollars für sein Botum für Corcoran als Staatsrats-Präsidenten an-gewiesen zu haben.

Die nächsten Schritte.

Die Ver. Staaten haben angeündigt, daß ihr einziges Ziel die Herstellung des Friedens und einer geordneten Regierung auf Cuba sei. In der Verfolgung dieses Zweckes ist es natürlich, daß sie sich zu allererst Cuba's zu bemächtigen suchen — durch die erdrückende Gewalt ihrer Macht, welche den auf Cuba befindlichen Spaniern die Ausschlosigkeit jedes Widerstandes zeigen sollte, wenn möglich, durch Zerstörung der Befestigungen von Havana und der anderen Hafenstädte, wenn nöthig, würde ich Ihnen dieselbe überbringen. Wahrscheinlich wird die letztere Rothwendigkeit eintreten, denn die Spanier werden sich schwerlich ohne hunderttägigen Kampf, ganz sicher nicht ohne jeden Schwermertsch ergeben. Eine Flodade und ein Wüthensreden der Insel würde war auszuführen sein, weil die Spanier nur in den westlichen Provinzen oder sind, aber diese haben sich in den letzten Monaten hart verprobanziert, und sollen im Stande sein, es einige Monate auszuhalten. So lange aber mit der Flotte unthätig dazu liegen, dürfte weder nach dem Geschaude un-ferer Seeleute, noch nach dem ameri-kanischen Volkes sein, ganz abgesehen von den üblen Einflüssen, welche die Sommerhitze auf die Gesundheit der Mannschaften und Offiziere haben würde.

Es ist deshalb wohl anzunehmen, daß schon in den nächsten Tagen Kanonen von Havana herüberdröhnen. Die Einnahe dieses Hafens würde mit dem Befehl der Insel gleichbedeutend sein und uns mit einem Schlag in den Stand setzen, uns an die Pacifizierung der Insel zu machen.

Aber ob die Aufgabe so leicht sein wird, — ob die Befestigungen Havana's wirklich sind, unferen Schüssen zu widerstehen, oder jene Kanonen weit-gehend genug, um unsere Schiffe in überbietiger Entfernung zu halten, das kann nur eine Probe lehren. Es ist möglich, daß es nöthig wird, Havana auch von der Landseite zu besetzen, und zu dem Zweck Armeekorps westlich und östlich, also in Matanzas und vielleicht Porto bei Mariel, sowie in der Südküste bei Batavia zu landen.

Daß ein Teil unserer Flotte abge-sandt wird, um Portorico zu besetzen, ist gleichfalls wahrscheinlich. Denn es muß uns daran liegen, Spanien seinen Stützpunkt für seine Flotte in den westlichen Gewässern zu nehmen. Was dieses Vorhaben, ob es seine Flotte von den Cap Verde-Inseln aus nach Cuba in Bewegung setzen, oder einen Angriff unserer Flotte drüben abwarten, oder endlich sich irgend einen Punkt unferer Küste zum Angriff aussuchen wird, ist vorläufig noch in den Schließ der Geheimnisse gehüllt. Doch läßt sich wohl annehmen, daß seitens unferer Flottenkommandos durch schnelle Motenschiffe dafür gefordert ist, daß nicht über die Bewegungen der spanischen Flotte unterrichtet bleiben.

Nachdem nun auch der Aufruf des Präsidenten für 125,000 Freiwillige beschlossene ist, liegt uns die Pflicht ob, die Mittel für den Krieg zu beschaffen. Nach den neuesten Nachrichten ist es im Finanzministerium des Hauses be-schlossen, dem Bier, das nun schon seit 30 Jahren Steuersteuer bezahlt, auch die Hauptlast des begonnenen neuen Krieges aufzubürden und die Steuer darauf zu verdupeln, Thee und Koffee dagegen frei ausgehen zu lassen. Des Weiteren sollen telegraphische Depeschen, Expresspakete, Patentmedizinen, Eises und andere Handelsobjekte, Versicherungspolice etc., sowie Tabak und Zigaretten, Mineralwasser, inländischer Wein, Ginger, Ale und ähnliche Getränke, genügend befreit werden, um den Rest der hundert Millionen aufzubringen, um welche die jährlichen Einnahmen der Bundesregirung erhöht werden müssen. Sogar das weibliche Geschlecht soll in Willenshaft gezogen werden durch eine Steuer auf Eau-Cummi, von der man einen Ertrag von einer Million erwartet. Die Steuer auf Rauch- und Schnupftabak wird gleichfalls verdoppelt, von 6 auf 12 Cents das Pfund, Zigaretten und Zigaretten zahlen 21 Cents mehr als jetzt, woraus man auf einen Ertrag von 15,000,000 hofft. Teles-graphische Depeschen zahlen 1 Cent für jede 25 Cents-Depesche. — Freidepeschen ausgenommen. Die Frage ist, ob das Haus sich mit den Beschlüssen des Komitees einverstanden erklärt. Aber es steht zu befürchten, daß wenn Reed dafür ist, das Haus wie bisher noch immer so liegen wird.

In Betreff der Anleihe bleibt es dabei, daß für hundert Millionen, Prozenten Schatzamtsanleihe auszugeben werden sollen, welche in einem Jahre fällig sein werden und mit irgend welchem Ver. Staaten-Geldes fällig und einlösbar sind; Erner für 500,000,000 dreiprozentiger Bonds, jährlich in 20 Jahren in Partien. Natürlich — eben letztere nicht auf einmal auf den Markt kommen, sondern nur verlaun werden, wenn man das Geld benötigt. Aber es ist in Anbetracht, daß eben auf die Kosten nicht leben.

(Illinois Staatsztg.)

Also die Stadt New York mit ihren 150 schuldigen, monozischen, bun-berthenden Millionen, ist zu schulden-überladen, so arm, um sich Schulen, Bibliotheken etc. zu bauen

Sollte das nicht an zwei Dingen liegen: An den zu weiten Tischen der Demokraten und an der falschen Steuerpolitik.

(N.Y. Staatsztg.)

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 25. April.

Es wird bahnbrechend bekannt gemacht, daß Deutschland, dem Course folgend, den es bei dem amerikanischen und türkisch-griechischen Kriege eingeschlagen hat, keine Neutralitäts-Erklärung erlassen werde.

Die Begnadigung des spanischen Handelschiffes „Buena Ventura“ durch die amerikanische Flotte hat hier und in Wien großes Versehen hervorgerufen. In offiziellen österreichischen Kreisen der Diplomatie ist man der Ansicht, daß die Begnadigung ein Akt der Kaperei sei, welcher gegen die Bestimmungen des Völkerrechts verstoße.

Die „Nationalzeitung“ erklärt: Es handelt sich um einen Zweikampf zwischen Eroberungslust und nationalem Ehrgefühl.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt die Verurtheilung Spaniens gegen den Vorwurf des Rechtsbruchs und sagt, Neutrale, die oberflächlich urtheilen, müßten den Amerikaner Landräger vorwerfen, lieber blühende Kolonien sähen jedoch andere Gründe. Für das amerikanische Volk sei das Gefühl entscheidend, daß ein Streifen auf Cuba ein Ende gemacht werden müsse.

Wesler's Ausrottungspolitiker habe eine tiefgehende Enttäuschung in der amerikanischen Politik und Abscheu vor dem Treiben des Bundesraths und der Ueberzeugung hervorgerufen, daß im Namen der Menschlichkeit eingeschritten werden müsse. Wenn man der straflosen Hinführung der Amerikaner gedenke, müsse man sich doch freuen, daß es noch ein Volk gebe, dem Humanität kein leeres Wort sei.

In den Kämpfen zwischen zwei Culturvölkern müsse die freie, kräftig aufstrebende angeklärte Nation über die fortschrittliche, engherzige lateinische Rasse den Sieg erringen; dies könne nicht zweifelhaft sein. Zum Schluß rüht der Artikel den Amerikanern, den Sieg nicht zu weit auszuweiten, denn einen civilisirten Völkern züme Wohlthat.

Der Kaiser hat sich der Anrechnung, offiziell die Feiertage feierlich zu begehen, gegenüber ablehnend verhalten. Der Tag wird jedoch immerhin in privaten Kreisen benannt und eine Festlichkeit mit Bildern des Kaisers veröffentlicht werden.

Wohl war der letzte Tobeslag des großen Straßens, General-Feldmarschalls Wolff. Der Kaiser hatte durch seinen Willen die Amerikaner einen Kranz auf das Grab des Deinen niederlegen lassen.

Der „Vorwärts“ meldet, daß endlich der Tag für die Reichstagswahl bestimmt ist. Eine imposante Majorität soll die wichtige Einleitung zur Wahl bilden.

Von der anderen Seite ergeht der Ruf zur Sammlung. Jetzt ist es, sagen die Berliner Kreise, die „Arbeiter“, noch die verbliebene Arbeiterschaft einzufügen, damit der Wahltag den Ermahnungen entspreche.

Früh-Friedmann ist von Paris ausgeflogen; seine Verhaftung war angeordnet worden.

England.

London, 25. April.

Der in Queenstown befehligende britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen. Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen. Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung. Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen, daß sie in 24 Stunden abgehen müssen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird. Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen. Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien. Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Das Geschwader besteht aus 4 Kreuzern L. R., 6 Torpedobooten und 2 armenen Transportschiffen.

Seit der Ankunft des Transportschiffes „San Francisco“ mit 2000 Tons Kohlen, hat die selben auf die anderen Schiffe übertrauen.

Betreffs der Erklärung Spaniens über das Kapereiverfahren, welche gestern in Madrid veröffentlicht wurde, besteht das britische auswärtige Amt darauf hin, daß die Erklärung der Ver. Staaten darüber ohne Rücksicht auf irgend eine Politik, welche Spanien verfolgen möge, angenommen seien.

Es wird jedoch nicht erwartet, daß Spaniens Absichten, die von den Ver. Staaten zu veröffentlichen Beschlüssen beizuhalten werden.

Was ich heute um einen halben Penny der Zeit geschrieben.

Die Beamten der amerikanischen Botschaft fürchten, daß das amerikanische Torpedoboot „Comet“, das jetzt in Holmwood bei der Küste liegt, noch längere Zeit in England wird bleiben müssen, da wegen der Neutralitäts-Praktikation erlassen wird, nach welchem Zeitpunkt dann keine amerikanischen Kriegsschiffe die englischen Häfen verlassen dürfen.

Die spanischen 4-Prozentigen Anleihen heute zu 94.

Der Madrider Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß die Amerikaner das südlich von Cuba ausströmende Rabel nicht durchschneiden haben, vermuthet nachher die Regierung immer noch Nachrichten über dasselbe aus Havana.

Singapore, 25. April.

Die hierigen Agenten des amerikanischen Botschafters „Shannon“ hat von einem spanischen Kriegsschiff das gefahren sein, erklärt, daß die Amerikaner dafür sprechen, daß dem nicht so sei.

London, 25. April.

Der britische Admiral behält dem dort liegenden spanischen Torpedoboot „Audaz“ vor heute früh 6 Uhr den Hafen zu verlassen.

Das Boot wird trotzdem es noch nicht vollständig fertig ist, zunächst nach Herzel gehen.

Die spanische Besatzung befindet sich offenbar in kriegerischer Stimmung.

Dem auswärtigen Amt wurde amtlich die Erklärung der Ver. Staaten bezüglich der Stellung der Neutralen während der Blockade der kubanischen Häfen mitgeteilt.

Die amerikanischen Papiere zeigen eine feste Haltung.

Spanische Aproprietäre sitzen von 34 in Paris auf 353.

Das auswärtige Amt wird morgen den in englischen Häfen liegenden spanischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Mittelung zu geben lassen.

Wenn den kaperischen Anleten wird gemeldet, daß man dort glaubt, daß das dortselbst liegende spanische Geschwader heute in See gehen wird.

Irland.

Die Kriegserklärung.

Washington, D. C., 25. April. Präsident McKinley überreichte dem Kongress die Botschaft, in welcher er um den Erlass einer förmlichen Kriegserklärung an Spanien ersucht.

Die Botschaft war von dem Schriftführer zwischen der Regierung der Ver. Staaten und der von Spanien begleitet. Die Botschaft lautet im Wesentlichen:

Ich lege dem Kongress schriftlich das Schicksal des amerikanischen Gefährden in Madrid mit dem Vertreter Spaniens in den Ver. Staaten und der spanischen Regierung vor, um darüber zu berathen und die geeigneten Schritte zu ergreifen; dieselbe enthält die nach der Annahme des gemeinsamen Beschlusses zur Ausrückung der Unabhängigkeit der Bevölkerung von Cuba gefasste Entscheidung, daß die spanische Regierung Cuba aufgeben und seine Land- und Seemacht von der Insel zurückziehen, und worin der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert wurde, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten zur Durchführung der Beschlüsse zu benutzen.

Nachdem dem spanischen Gesandten Mitteilung davon gemacht worden war, verlangte er seine Pässe und reiste ab. Dem amerikanischen Botschafter in Madrid wurde dann vom spanischen Minister des Aeußeren mitgeteilt, daß die Botschaft des spanischen Botschafters die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beendet habe.

Ich empfehle Ihrer besonderen Aufmerksamkeit die Note des spanischen Ministers des Aeußeren an den amerikanischen Gesandten in Madrid, welche die oben genannte Mitteilung enthält, daß die spanische Regierung, welche den Inhalt des gemeinsamen Beschlusses des Kongresses kannte, damit antwortete, daß sie die Forderung dieser Regierung als eine feindliche Maßregel ansah, und sofort den Botschafter dieser Regierung abrückte.

In Folge der von Spanien eingenommenen Haltung habe ich mich wegen gesehen, die mir übertragene Machtbefugnis zur Ausführung zu erlangen, und am 22. April 1898 die Botschaft über gewisse Hafen auf der Nordküste von Cuba zu verhängen und ferner eine Proklamation zur Einberufung von Freiwilligen zu erlassen.

In Anbetracht der sofort getroffenen Maßnahmen, und im Hinblick auf die Annahme solcher anderer Maßnahmen, wie notwendig sein mögen, um mich in Stand zu setzen, den arbeitsfähigen Willen des Kongresses auszuführen, empfehle ich jetzt Ihrer ehrenwerthen Körperschaft die Annahme einer gemeinschaftlichen verbindlichen Resolution, worin erklärt wird, daß ein Kriegszustand zwischen der Ver. Staaten und Spanien besteht, und ich dringe auf schleunige Beschlußfassung darüber, damit die internationale Stellung der Ver. Staaten als kriegsführende Macht bekannt gemacht und die Wahrung aller ihrer Rechte und Durchführung aller ihrer Pflichten als kriegsführende Macht gesichert werde.

William McKinley. Die Kriegserklärung wie sie vom Kongress angenommen worden ist, lautet: Es ist hiermit verfügt, u. s. w. Offens: Daß es sei und hiermit erklärt wird, daß Krieg besteht, und daß derselbe seit dem 21. April incl. 1898 zwischen den Ver. Staaten von Amerika und dem Königreich Spanien besteht.

Die Vorlage wurde dann angenommen.

Es wurde dann die Botschaft angenommen. Die vom Comite beigefügten Amendements wurden alle angenommen. Die Vorlage war 20 Minuten, nachdem sie aufgerufen worden war, angenommen.

Um 2 Uhr 55 Minuten theilte der Clerk des Hauses dem Senate mit, daß das Haus eine Affäre erlassen habe, welche den Krieg gegen Spanien erklärt. Das Dokument wurde verlesen, worauf der Senat sich in gleicher Sitzung beugte, um die Frage der Kriegserklärung zu betrachten.

Der Senator Turpie machte den Versuch, dem dem Hause angenommenen Beschlusse ein Unabhängigkeits-Amendement anzuhängen, was zu einer lebhaften Debatte führte.

Die Affäre wurde in der dem Hause angenommenen Form angenommen. Darauf wurde die offene Sitzung wieder aufgenommen. Das Haus ließ dann dem Senat mittheilen, daß es der Reorganisation der Vorlage, in der vom Senate amendierten Form nicht beistimmen könne, und stellte das Ansinnen, daß ein Einvernehmen zwischen den beiden Häusern erzielt werde, was auch gescheh.

Nach Erledigung einer Anzahl unwichtiger Angelegenheiten erfolgte dann die Verlesung. Die Nachricht, daß der Präsident eine Botschaft, eine Kriegserklärung betreffend, dem Hause übermitteln werde, hatte ungewöhnlich viele Besucher angezogen. Die Botschaft wurde sofort nach Beginn der Sitzung verlesen. Es erfolgte keinerlei Demonstration nach der Verlesung und es wurde nicht verlangt, daß die Botschaft begleitende diplomatische Correspondenz verlesen werde.

Die Nachricht, daß der Präsident eine Botschaft, eine Kriegserklärung betreffend, dem Hause übermitteln werde, hatte ungewöhnlich viele Besucher angezogen. Die Botschaft wurde sofort nach Beginn der Sitzung verlesen. Es erfolgte keinerlei Demonstration nach der Verlesung und es wurde nicht verlangt, daß die Botschaft begleitende diplomatische Correspondenz verlesen werde.

Washington einberufen.

Washington, 25. April. Das Kriegs-Comite hat an die verchiedenen Staaten und Territorien ein Aufruf um Freiwillige 125,000 im Gesamt, erlassen. Die verchiedenen Staaten oder Territorien müssen liefern:

- Alabama. — Zwei Regimenter Infanterie und ein Bataillon.
Arkansas. — Zwei Regimenter Infanterie.
California. — Zwei Regimenter Infanterie, zwei Bataillone und vier schwere Batterien.
Colorado. — Ein Regiment Infanterie und eine leichte Batterie.
Connecticut. — Ein Regiment Infanterie, eine leichte Batterie und zwei schwere Batterien.
Delaware. — Ein Regiment Infanterie.
Florida. — Ein Regiment Infanterie.
Georgia. — Zwei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Illinois. — Sieben Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Indiana. — Vier Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Iowa. — Drei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Kansas. — Drei Regimenter Infanterie.
Kentucky. — Drei Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
Louisiana. — Zwei Regimenter Infanterie.
Maine. — Ein Regiment Infanterie und eine schwere Batterie.
Maryland. — Ein Regiment Infanterie und vier schwere Batterien.
Massachusetts. — Vier Regimenter Infanterie und drei schwere Batterien.
Michigan. — Vier Regimenter Infanterie.
Minnesota. — Drei Regimenter Infanterie.
Missouri. — Fünf Regimenter Infanterie und eine leichte Batterie.
Montana. — Ein Regiment Infanterie.
Nebraska. — Zwei Regimenter Infanterie.
New Hampshire. — Ein Regiment Infanterie.
New Jersey. — Drei Regimenter Infanterie.
New York. — Fünf Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
North-Carolina. — Zwei Regimenter Infanterie und eine schwere Batterie.
Ohio. — Sechs Regimenter Infanterie, vier leichte Batterien und zwei Schwadronen Cavallerie.
Oregon. — Ein Regiment Infanterie.
Pennsylvania. — Elf Regimenter Infanterie und vier schwere Batterien.
Rhode Island. — Ein Regiment Infanterie.
South-Carolina. — Ein Regiment Infanterie, ein Bataillon und eine schwere batterie.
Tennessee. — Drei Regimenter Infanterie.
Texas. — Drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Utah. — Eine Truppe Cavallerie und zwei leichte Batterien.
Vermont. — Ein Regiment Infanterie.
Virginia. — Drei Regimenter Infanterie.
Washington. — Ein Regiment Infanterie.
West-Virginia. — Ein Regiment Infanterie.
Wisconsin. — Drei Regimenter Infanterie.
Wyoming. — Ein Bataillon und eine Truppe Cavallerie.
District Columbia. — Ein Bataillon Infanterie.
North-Dakota. — Fünf Truppen Cavallerie.
Idaho. — Drei Truppen Cavallerie.
Nebraska. — Eine Truppe Cavallerie.
Arizona. — Zwei Truppen Cavallerie.
New Mexico. — Vier Truppen Cavallerie.
Oklahoma. — Eine Truppe Cavallerie.

Die Sammelplätze der Truppen sind in jedem Staate, wo sie von der Regierung werden übernommen werden, sind vom Kriegscomite wie folgt bestimmt worden:

- Alabama, Mobile; Arkansas, Little Rock; California, San Francisco; Colorado, Denver; Connecticut, Hartford; Delaware, Wilmington; Florida, Tampa; Georgia, Atlanta; Idaho, Pocatello; Illinois, Springfield; Indiana, Evansville; Iowa, Des Moines; Kansas, Lawrence; Kentucky, Louisville; Louisiana, New Orleans; Maine, Portland; Maryland, Baltimore; Massachusetts, Springfield; Michigan, Detroit; Minnesota, St. Paul; Missouri, St. Louis; Montana, Helena; Nebraska, Omaha; Nevada, Reno; New Hampshire, Concord; New Jersey, Trenton; New York, New York; North-Carolina, Raleigh; North-Dakota, Fargo; Ohio, Columbus; Oregon, Portland; Pennsylvania, Philadelphia; Rhode Island, Providence; South-Carolina, Charleston; South-Dakota, Huron; Tennessee, Nashville; Texas, Houston; Utah, Ogden; Vermont, Burlington; Virginia, Richmond; Washington, Washington; West-Virginia, Charleston; Wisconsin, Milwaukee; Wyoming, Cheyenne; Arizona, Phoenix; New Mexico, Albuquerque; Oklahoma, Oklahoma City; District Columbia, Washington.

Der Herr Staatssekretär Ebermann teilte dem Comite mit, daß er die Befugnisse der Ver. Staaten über Cuba in der Botschaft des spanischen Botschafters in Madrid mit dem Vertreter Spaniens in den Ver. Staaten und der spanischen Regierung vor, um darüber zu berathen und die geeigneten Schritte zu ergreifen; dieselbe enthält die nach der Annahme des gemeinsamen Beschlusses zur Ausrückung der Unabhängigkeit der Bevölkerung von Cuba gefasste Entscheidung, daß die spanische Regierung Cuba aufgeben und seine Land- und Seemacht von der Insel zurückziehen, und worin der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert wurde, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten zur Durchführung der Beschlüsse zu benutzen.

Das Kriegs-Comite hat an die verchiedenen Staaten und Territorien ein Aufruf um Freiwillige 125,000 im Gesamt, erlassen.

Die Truppen werden sich bis spätestens Mittwoch auf dem Fairplay in Springfield versammeln. Es sind sofort per Telegraph mehrere tausend wollene Decken für verchiedenen Firmen bestellt worden, da die Soldaten im Freien werden kampieren müssen.

Washington, D. C., 25. April. Das Kriegs-Comite hat an die verchiedenen Staaten und Territorien ein Aufruf um Freiwillige 125,000 im Gesamt, erlassen. Die verchiedenen Staaten oder Territorien müssen liefern:

- Alabama. — Zwei Regimenter Infanterie und ein Bataillon.
Arkansas. — Zwei Regimenter Infanterie.
California. — Zwei Regimenter Infanterie, zwei Bataillone und vier schwere Batterien.
Colorado. — Ein Regiment Infanterie und eine leichte batterie.
Connecticut. — Ein Regiment Infanterie, eine leichte batterie und zwei schwere Batterien.
Delaware. — Ein Regiment Infanterie.
Florida. — Ein Regiment Infanterie.
Georgia. — Zwei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Illinois. — Sieben Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Indiana. — Vier Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Iowa. — Drei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Kansas. — Drei Regimenter Infanterie.
Kentucky. — Drei Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
Louisiana. — Zwei Regimenter Infanterie.
Maine. — Ein Regiment Infanterie und eine schwere batterie.
Maryland. — Ein Regiment Infanterie und vier schwere Batterien.
Massachusetts. — Vier Regimenter Infanterie und drei schwere Batterien.
Michigan. — Vier Regimenter Infanterie.
Minnesota. — Drei Regimenter Infanterie.
Missouri. — Fünf Regimenter Infanterie und eine leichte batterie.
Montana. — Ein Regiment Infanterie.
Nebraska. — Zwei Regimenter Infanterie.
New Hampshire. — Ein Regiment Infanterie.
New Jersey. — Drei Regimenter Infanterie.
New York. — Fünf Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
North-Carolina. — Zwei Regimenter Infanterie und eine schwere batterie.
Ohio. — Sechs Regimenter Infanterie, vier leichte Batterien und zwei Schwadronen Cavallerie.
Oregon. — Ein Regiment Infanterie.
Pennsylvania. — Elf Regimenter Infanterie und vier schwere Batterien.
Rhode Island. — Ein Regiment Infanterie.
South-Carolina. — Ein Regiment Infanterie, ein Bataillon und eine schwere batterie.
Tennessee. — Drei Regimenter Infanterie.
Texas. — Drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Utah. — Eine Truppe Cavallerie und zwei leichte Batterien.
Vermont. — Ein Regiment Infanterie.
Virginia. — Drei Regimenter Infanterie.
Washington. — Ein Regiment Infanterie.
West-Virginia. — Ein Regiment Infanterie.
Wisconsin. — Drei Regimenter Infanterie.
Wyoming. — Ein Bataillon und eine Truppe Cavallerie.
District Columbia. — Ein Bataillon Infanterie.
North-Dakota. — Fünf Truppen Cavallerie.
Idaho. — Drei Truppen Cavallerie.
Nebraska. — Eine Truppe Cavallerie.
Arizona. — Zwei Truppen Cavallerie.
New Mexico. — Vier Truppen Cavallerie.
Oklahoma. — Eine Truppe Cavallerie.

Die Sammelplätze der Truppen sind in jedem Staate, wo sie von der Regierung werden übernommen werden, sind vom Kriegscomite wie folgt bestimmt worden:

- Alabama, Mobile; Arkansas, Little Rock; California, San Francisco; Colorado, Denver; Connecticut, Hartford; Delaware, Wilmington; Florida, Tampa; Georgia, Atlanta; Idaho, Pocatello; Illinois, Springfield; Indiana, Evansville; Iowa, Des Moines; Kansas, Lawrence; Kentucky, Louisville; Louisiana, New Orleans; Maine, Portland; Maryland, Baltimore; Massachusetts, Springfield; Michigan, Detroit; Minnesota, St. Paul; Missouri, St. Louis; Montana, Helena; Nebraska, Omaha; Nevada, Reno; New Hampshire, Concord; New Jersey, Trenton; New York, New York; North-Carolina, Raleigh; North-Dakota, Fargo; Ohio, Columbus; Oregon, Portland; Pennsylvania, Philadelphia; Rhode Island, Providence; South-Carolina, Charleston; South-Dakota, Huron; Tennessee, Nashville; Texas, Houston; Utah, Ogden; Vermont, Burlington; Virginia, Richmond; Washington, Washington; West-Virginia, Charleston; Wisconsin, Milwaukee; Wyoming, Cheyenne; Arizona, Phoenix; New Mexico, Albuquerque; Oklahoma, Oklahoma City; District Columbia, Washington.

Der Herr Staatssekretär Ebermann teilte dem Comite mit, daß er die Befugnisse der Ver. Staaten über Cuba in der Botschaft des spanischen Botschafters in Madrid mit dem Vertreter Spaniens in den Ver. Staaten und der spanischen Regierung vor, um darüber zu berathen und die geeigneten Schritte zu ergreifen; dieselbe enthält die nach der Annahme des gemeinsamen Beschlusses zur Ausrückung der Unabhängigkeit der Bevölkerung von Cuba gefasste Entscheidung, daß die spanische Regierung Cuba aufgeben und seine Land- und Seemacht von der Insel zurückziehen, und worin der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert wurde, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten zur Durchführung der Beschlüsse zu benutzen.

Washington, 25. April.

Die Truppen werden sich bis spätestens Mittwoch auf dem Fairplay in Springfield versammeln. Es sind sofort per Telegraph mehrere tausend wollene Decken für verchiedenen Firmen bestellt worden, da die Soldaten im Freien werden kampieren müssen.

Washington, D. C., 25. April. Das Kriegs-Comite hat an die verchiedenen Staaten und Territorien ein Aufruf um Freiwillige 125,000 im Gesamt, erlassen. Die verchiedenen Staaten oder Territorien müssen liefern:

- Alabama. — Zwei Regimenter Infanterie und ein Bataillon.
Arkansas. — Zwei Regimenter Infanterie.
California. — Zwei Regimenter Infanterie, zwei Bataillone und vier schwere Batterien.
Colorado. — Ein Regiment Infanterie und eine leichte batterie.
Connecticut. — Ein Regiment Infanterie, eine leichte batterie und zwei schwere Batterien.
Delaware. — Ein Regiment Infanterie.
Florida. — Ein Regiment Infanterie.
Georgia. — Zwei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Illinois. — Sieben Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Indiana. — Vier Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Iowa. — Drei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Kansas. — Drei Regimenter Infanterie.
Kentucky. — Drei Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
Louisiana. — Zwei Regimenter Infanterie.
Maine. — Ein Regiment Infanterie und eine schwere batterie.
Maryland. — Ein Regiment Infanterie und vier schwere Batterien.
Massachusetts. — Vier Regimenter Infanterie und drei schwere Batterien.
Michigan. — Vier Regimenter Infanterie.
Minnesota. — Drei Regimenter Infanterie.
Missouri. — Fünf Regimenter Infanterie und eine leichte batterie.
Montana. — Ein Regiment Infanterie.
Nebraska. — Zwei Regimenter Infanterie.
New Hampshire. — Ein Regiment Infanterie.
New Jersey. — Drei Regimenter Infanterie.
New York. — Fünf Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
North-Carolina. — Zwei Regimenter Infanterie und eine schwere batterie.
Ohio. — Sechs Regimenter Infanterie, vier leichte Batterien und zwei Schwadronen Cavallerie.
Oregon. — Ein Regiment Infanterie.
Pennsylvania. — Elf Regimenter Infanterie und vier schwere Batterien.
Rhode Island. — Ein Regiment Infanterie.
South-Carolina. — Ein Regiment Infanterie, ein Bataillon und eine schwere batterie.
Tennessee. — Drei Regimenter Infanterie.
Texas. — Drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Utah. — Eine Truppe Cavallerie und zwei leichte Batterien.
Vermont. — Ein Regiment Infanterie.
Virginia. — Drei Regimenter Infanterie.
Washington. — Ein Regiment Infanterie.
West-Virginia. — Ein Regiment Infanterie.
Wisconsin. — Drei Regimenter Infanterie.
Wyoming. — Ein Bataillon und eine Truppe Cavallerie.
District Columbia. — Ein Bataillon Infanterie.
North-Dakota. — Fünf Truppen Cavallerie.
Idaho. — Drei Truppen Cavallerie.
Nebraska. — Eine Truppe Cavallerie.
Arizona. — Zwei Truppen Cavallerie.
New Mexico. — Vier Truppen Cavallerie.
Oklahoma. — Eine Truppe Cavallerie.

Die Sammelplätze der Truppen sind in jedem Staate, wo sie von der Regierung werden übernommen werden, sind vom Kriegscomite wie folgt bestimmt worden:

- Alabama, Mobile; Arkansas, Little Rock; California, San Francisco; Colorado, Denver; Connecticut, Hartford; Delaware, Wilmington; Florida, Tampa; Georgia, Atlanta; Idaho, Pocatello; Illinois, Springfield; Indiana, Evansville; Iowa, Des Moines; Kansas, Lawrence; Kentucky, Louisville; Louisiana, New Orleans; Maine, Portland; Maryland, Baltimore; Massachusetts, Springfield; Michigan, Detroit; Minnesota, St. Paul; Missouri, St. Louis; Montana, Helena; Nebraska, Omaha; Nevada, Reno; New Hampshire, Concord; New Jersey, Trenton; New York, New York; North-Carolina, Raleigh; North-Dakota, Fargo; Ohio, Columbus; Oregon, Portland; Pennsylvania, Philadelphia; Rhode Island, Providence; South-Carolina, Charleston; South-Dakota, Huron; Tennessee, Nashville; Texas, Houston; Utah, Ogden; Vermont, Burlington; Virginia, Richmond; Washington, Washington; West-Virginia, Charleston; Wisconsin, Milwaukee; Wyoming, Cheyenne; Arizona, Phoenix; New Mexico, Albuquerque; Oklahoma, Oklahoma City; District Columbia, Washington.

Der Herr Staatssekretär Ebermann teilte dem Comite mit, daß er die Befugnisse der Ver. Staaten über Cuba in der Botschaft des spanischen Botschafters in Madrid mit dem Vertreter Spaniens in den Ver. Staaten und der spanischen Regierung vor, um darüber zu berathen und die geeigneten Schritte zu ergreifen; dieselbe enthält die nach der Annahme des gemeinsamen Beschlusses zur Ausrückung der Unabhängigkeit der Bevölkerung von Cuba gefasste Entscheidung, daß die spanische Regierung Cuba aufgeben und seine Land- und Seemacht von der Insel zurückziehen, und worin der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert wurde, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten zur Durchführung der Beschlüsse zu benutzen.

Washington, 25. April.

Die Truppen werden sich bis spätestens Mittwoch auf dem Fairplay in Springfield versammeln. Es sind sofort per Telegraph mehrere tausend wollene Decken für verchiedenen Firmen bestellt worden, da die Soldaten im Freien werden kampieren müssen.

Washington, D. C., 25. April. Das Kriegs-Comite hat an die verchiedenen Staaten und Territorien ein Aufruf um Freiwillige 125,000 im Gesamt, erlassen. Die verchiedenen Staaten oder Territorien müssen liefern:

- Alabama. — Zwei Regimenter Infanterie und ein Bataillon.
Arkansas. — Zwei Regimenter Infanterie.
California. — Zwei Regimenter Infanterie, zwei Bataillone und vier schwere Batterien.
Colorado. — Ein Regiment Infanterie und eine leichte batterie.
Connecticut. — Ein Regiment Infanterie, eine leichte batterie und zwei schwere Batterien.
Delaware. — Ein Regiment Infanterie.
Florida. — Ein Regiment Infanterie.
Georgia. — Zwei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Illinois. — Sieben Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Indiana. — Vier Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Iowa. — Drei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Kansas. — Drei Regimenter Infanterie.
Kentucky. — Drei Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
Louisiana. — Zwei Regimenter Infanterie.
Maine. — Ein Regiment Infanterie und eine schwere batterie.
Maryland. — Ein Regiment Infanterie und vier schwere Batterien.
Massachusetts. — Vier Regimenter Infanterie und drei schwere Batterien.
Michigan. — Vier Regimenter Infanterie.
Minnesota. — Drei Regimenter Infanterie.
Missouri. — Fünf Regimenter Infanterie und eine leichte batterie.
Montana. — Ein Regiment Infanterie.
Nebraska. — Zwei Regimenter Infanterie.
New Hampshire. — Ein Regiment Infanterie.
New Jersey. — Drei Regimenter Infanterie.
New York. — Fünf Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
North-Carolina. — Zwei Regimenter Infanterie und eine schwere batterie.
Ohio. — Sechs Regimenter Infanterie, vier leichte Batterien und zwei Schwadronen Cavallerie.
Oregon. — Ein Regiment Infanterie.
Pennsylvania. — Elf Regimenter Infanterie und vier schwere Batterien.
Rhode Island. — Ein Regiment Infanterie.
South-Carolina. — Ein Regiment Infanterie, ein Bataillon und eine schwere batterie.
Tennessee. — Drei Regimenter Infanterie.
Texas. — Drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Utah. — Eine Truppe Cavallerie und zwei leichte Batterien.
Vermont. — Ein Regiment Infanterie.
Virginia. — Drei Regimenter Infanterie.
Washington. — Ein Regiment Infanterie.
West-Virginia. — Ein Regiment Infanterie.
Wisconsin. — Drei Regimenter Infanterie.
Wyoming. — Ein Bataillon und eine Truppe Cavallerie.
District Columbia. — Ein Bataillon Infanterie.
North-Dakota. — Fünf Truppen Cavallerie.
Idaho. — Drei Truppen Cavallerie.
Nebraska. — Eine Truppe Cavallerie.
Arizona. — Zwei Truppen Cavallerie.
New Mexico. — Vier Truppen Cavallerie.
Oklahoma. — Eine Truppe Cavallerie.

Die Sammelplätze der Truppen sind in jedem Staate, wo sie von der Regierung werden übernommen werden, sind vom Kriegscomite wie folgt bestimmt worden:

- Alabama, Mobile; Arkansas, Little Rock; California, San Francisco; Colorado, Denver; Connecticut, Hartford; Delaware, Wilmington; Florida, Tampa; Georgia, Atlanta; Idaho, Pocatello; Illinois, Springfield; Indiana, Evansville; Iowa, Des Moines; Kansas, Lawrence; Kentucky, Louisville; Louisiana, New Orleans; Maine, Portland; Maryland, Baltimore; Massachusetts, Springfield; Michigan, Detroit; Minnesota, St. Paul; Missouri, St. Louis; Montana, Helena; Nebraska, Omaha; Nevada, Reno; New Hampshire, Concord; New Jersey, Trenton; New York, New York; North-Carolina, Raleigh; North-Dakota, Fargo; Ohio, Columbus; Oregon, Portland; Pennsylvania, Philadelphia; Rhode Island, Providence; South-Carolina, Charleston; South-Dakota, Huron; Tennessee, Nashville; Texas, Houston; Utah, Ogden; Vermont, Burlington; Virginia, Richmond; Washington, Washington; West-Virginia, Charleston; Wisconsin, Milwaukee; Wyoming, Cheyenne; Arizona, Phoenix; New Mexico, Albuquerque; Oklahoma, Oklahoma City; District Columbia, Washington.

Der Herr Staatssekretär Ebermann teilte dem Comite mit, daß er die Befugnisse der Ver. Staaten über Cuba in der Botschaft des spanischen Botschafters in Madrid mit dem Vertreter Spaniens in den Ver. Staaten und der spanischen Regierung vor, um darüber zu berathen und die geeigneten Schritte zu ergreifen; dieselbe enthält die nach der Annahme des gemeinsamen Beschlusses zur Ausrückung der Unabhängigkeit der Bevölkerung von Cuba gefasste Entscheidung, daß die spanische Regierung Cuba aufgeben und seine Land- und Seemacht von der Insel zurückziehen, und worin der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert wurde, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten zur Durchführung der Beschlüsse zu benutzen.

Washington, 25. April.

Die Truppen werden sich bis spätestens Mittwoch auf dem Fairplay in Springfield versammeln. Es sind sofort per Telegraph mehrere tausend wollene Decken für verchiedenen Firmen bestellt worden, da die Soldaten im Freien werden kampieren müssen.

Washington, D. C., 25. April. Das Kriegs-Comite hat an die verchiedenen Staaten und Territorien ein Aufruf um Freiwillige 125,000 im Gesamt, erlassen. Die verchiedenen Staaten oder Territorien müssen liefern:

- Alabama. — Zwei Regimenter Infanterie und ein Bataillon.
Arkansas. — Zwei Regimenter Infanterie.
California. — Zwei Regimenter Infanterie, zwei Bataillone und vier schwere Batterien.
Colorado. — Ein Regiment Infanterie und eine leichte batterie.
Connecticut. — Ein Regiment Infanterie, eine leichte batterie und zwei schwere Batterien.
Delaware. — Ein Regiment Infanterie.
Florida. — Ein Regiment Infanterie.
Georgia. — Zwei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Illinois. — Sieben Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Indiana. — Vier Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Iowa. — Drei Regimenter Infanterie und zwei leichte Batterien.
Kansas. — Drei Regimenter Infanterie.
Kentucky. — Drei Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
Louisiana. — Zwei Regimenter Infanterie.
Maine. — Ein Regiment Infanterie und eine schwere batterie.
Maryland. — Ein Regiment Infanterie und vier schwere Batterien.
Massachusetts. — Vier Regimenter Infanterie und drei schwere Batterien.
Michigan. — Vier Regimenter Infanterie.
Minnesota. — Drei Regimenter Infanterie.
Missouri. — Fünf Regimenter Infanterie und eine leichte batterie.
Montana. — Ein Regiment Infanterie.
Nebraska. — Zwei Regimenter Infanterie.
New Hampshire. — Ein Regiment Infanterie.
New Jersey. — Drei Regimenter Infanterie.
New York. — Fünf Regimenter Infanterie und zwei Truppen Cavallerie.
North-Carolina. — Zwei Regimenter Infanterie und eine schwere batterie.
Ohio. — Sechs Regimenter Infanterie, vier leichte Batterien und zwei Schwadronen Cavallerie.
Oregon. — Ein Regiment Infanterie.
Pennsylvania. — Elf Regimenter Infanterie und vier schwere Batterien.
Rhode Island. — Ein Regiment Infanterie.
South-Carolina. — Ein Regiment Infanterie, ein Bataillon und eine schwere batterie.
Tennessee. — Drei Regimenter Infanterie.
Texas. — Drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavallerie.
Utah. — Eine Truppe Cavallerie und zwei leichte Batterien.
Vermont. — Ein Regiment Infanterie.
Virginia. — Drei Regimenter Infanterie.
Washington. — Ein Regiment Infanterie.
West-Virginia. — Ein Regiment Infanterie.
Wisconsin. — Drei Regimenter Infanterie.
Wyoming. — Ein Bataillon und eine Truppe Cavallerie.
District Columbia. — Ein Bataillon Infanterie.
North-Dakota. — Fünf Truppen Cavallerie.
Idaho. — Drei Truppen Cavallerie.
Nebraska. — Eine Truppe Cavallerie.
Arizona. — Zwei Truppen Cavallerie.
New Mexico. — Vier Truppen Cavallerie.
Oklahoma. — Eine Truppe Cavallerie.

Die Sammelplätze der Truppen sind in jedem Staate, wo sie von der Regierung werden übernommen werden, sind vom Kriegscomite wie folgt bestimmt worden:

- Alabama, Mobile; Arkansas, Little Rock; California, San Francisco; Colorado, Denver; Connecticut, Hartford; Delaware, Wilmington; Florida, Tampa; Georgia, Atlanta; Idaho, Pocatello; Illinois, Springfield; Indiana, Evansville; Iowa, Des Moines; Kansas, Lawrence; Kentucky, Louisville; Louisiana, New Orleans; Maine, Portland; Maryland, Baltimore; Massachusetts, Springfield; Michigan, Detroit; Minnesota, St. Paul; Missouri, St. Louis; Montana, Helena; Nebraska, Omaha; Nevada, Reno; New Hampshire, Concord; New Jersey, Trenton; New York, New York; North-Carolina, Raleigh; North-Dakota, Fargo; Ohio, Columbus; Oregon, Portland; Pennsylvania, Philadelphia; Rhode Island, Providence; South-Carolina, Charleston; South-Dakota, Huron; Tennessee, Nashville; Texas, Houston; Utah, Ogden; Vermont, Burlington; Virginia, Richmond; Washington, Washington; West-Virginia, Charleston; Wisconsin, Milwaukee; Wyoming, Cheyenne; Arizona, Phoenix; New Mexico, Albuquerque; Oklahoma, Oklahoma City; District Columbia, Washington.

Der Herr Staatssekretär Ebermann teilte dem Comite mit, daß er die Befugnisse der Ver. Staaten über Cuba in der Botschaft des spanischen Botschafters in Madrid mit dem Vertreter Spaniens in den Ver. Staaten und der spanischen Regierung vor, um darüber zu berathen und die geeigneten Schritte zu ergreifen; dieselbe enthält die nach der Annahme des gemeinsamen Beschlusses zur Ausrückung der Unabhängigkeit der Bevölkerung von Cuba gefasste Entscheidung, daß die spanische Regierung Cuba aufgeben und seine Land- und Seemacht von der Insel zurückziehen, und worin der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert wurde, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten zur Durchführung der Beschlüsse zu benutzen.

Die Wahrheit. Wochenblatt des Wisconsin Demokrat. Office: 614 State Straße, Milwaukee, Wis. Victor S. Berger, Redakteur.

Ein Lügengewebe. Von einem alten Genossen gebrandmarkt. Wie ein professioneller Verläumder die schmachvolle Unfähigkeit...

Den Brauerarbeitern. Kommen die deutschen Schriftsetzer zu Hilfe. Die aus deutschen Schriftsetzern bestehende Typographia No. 10...

Eine Antwort. Gibt Gustav Richter dem Brauherrn Gettelmann. Gettelmann's Zahlen beweisen nichts, auch wenn sie richtig...

Eile Mit Weile. Nehmt nicht die erste beste Wolle, welche Euch aufgedrängt wird. Besteht darauf, das Ihr...

Willwauze Markt Bericht. Marktbericht vom 24. April 1908. Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, etc.



Versicherungs- und Lebensversicherungs-Gesellschaft. Ein Erlaß der hiesigen Northwestern Mutual Life Insurance Co.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Co. hat in Bezug auf den bevorstehenden Krieg bekannt gegeben, dass sie...

Seht geachteter Herr Redakteur! Es ist eigentlich keine sehr reizvolle Aufgabe, der ich mich unterziehe...

Ich erwarte daher mit Bestimmtheit in einer der nächsten Nummern des News Journal 'Vorwärts' auch etwas abzubekommen.

In Erwägung, daß die Fortschritte der Technik nicht nur einer einzelnen bevorzugten Klasse von Unternehmern...

In Erwägung, daß die die achtsündige Arbeitszeit bereits vor über 30 Jahren von den Arbeitern dieses Landes...

In einem Eingefandl in gewissen geführten Morgenzeitungen behauptet der Brauer A. Gettelmann...

Rund, wenn wir diese Inspiration gelten lassen? Was würde das bedeuten? Wir haben ja nicht behauptet...

Advertisement for Fleishers Woll (Wool) featuring a circular logo with 'STRICK WOLLE' and 'FLEISHERS' text. Text describes the quality of the wool.

Advertisement for Billiges Farm Land (Cheap Farm Land) in Südliden Illinois, mentioning Dazoo Valley and corn and hogs.

Advertisement for Fortunes are Realized, featuring a portrait of a man and text about success and business opportunities.

Advertisement for Die Jones Islander, mentioning a journal and subscription information.

Advertisement for Die täglichen Nationen (The Daily Nations), mentioning a journal and subscription information.

Advertisement for Carters Little Iver Mills, featuring an image of a mill and text about flour quality.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, sugar, and oil, with prices in cents and dollars.

Table listing prices for various types of hams and cured meats, including 'Schinken' and 'Schinkenhälften'.

Table listing prices for various types of butter and cheese, including 'Butter' and 'Käse'.

Table listing prices for various types of eggs and poultry, including 'Eier' and 'Hühner'.

Table listing prices for various types of fish and seafood, including 'Fisch' and 'Meeresfrüchte'.

Table listing prices for various types of produce and other goods, including 'Gemüse' and 'Obst'.

Der Generalagent der Mutual Benefit Life Insurance Co. von Newark, Frank L. Wilson, gibt bekannt...

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Table with columns for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenditures) for the Social Democrats, listing various items and their costs.

Die Bücher des Zentral-Komitees sind im Besitz der Schatzmeister, Herrn John Doerfler, und stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Bücher des Zentral-Komitees sind im Besitz der Schatzmeister, Herrn John Doerfler, und stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Die Wahlkosten der Sozialdemokraten. Die Bücher stehen Jedermann zur Einsicht offen.

Billiges Farm Land. Südliden Illinois. Dazoo Valley. Korn und Schweine.

Fortunes are Realized. Success and business opportunities.

Die Jones Islander. A journal and subscription information.

Die täglichen Nationen. A journal and subscription information.

Carters Little Iver Mills. Flour quality advertisement.

Altagsteute.

Ommerischer Roman von H. Meyer.

(Fortsetzung.)

22. Kapitel.

Im ganzen Leben war der Agent nicht so wunderbar... Die beiden Frauen waren außer sich...

War er aus schöner Agentenberührung... Er spazierte ganz langsam durch die Markgrafenstraße...

Er spazierte ganz langsam durch die Markgrafenstraße... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

Er sah ein junges Mädchen... Er sah ein junges Mädchen...

„Sieber Richard, ich habe mich mit Deiner Schwester Anna verlobt.“

„Du Anna, mein lieber Richard, hat, wie Du nicht zu wissen scheinst, ihre Verlobung mit dem Junger...“

„Das war zu viel! Diese brillante Partie, von der man immer eine Unternehmung erhoffen durfte...“

„Mad Dir klar, mein lieber Richard, was das bedeutet: Entlobung von dem Junger...“

„Ich habe mich, Anna hat was, Du hast was...“

„Millionen. Das sind Utopien, lieber Freund...“

„Millionen? Mensch, warte mich nicht! Was ist das? Was soll das? Was bedeutet das?...“

„Das ist die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Lieber Richard, ich habe mich mit Deiner Schwester Anna verlobt.“

„Das war zu viel! Diese brillante Partie, von der man immer eine Unternehmung erhoffen durfte...“

„Mad Dir klar, mein lieber Richard, was das bedeutet: Entlobung von dem Junger...“

„Ich habe mich, Anna hat was, Du hast was...“

„Millionen. Das sind Utopien, lieber Freund...“

„Millionen? Mensch, warte mich nicht! Was ist das? Was soll das? Was bedeutet das?...“

„Das ist die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Das arme Gesicht, das ruhig sein wollte...“

„Der Agent, der nebenan im Dunkel...“

„Das arme Gesicht, das ruhig sein wollte...“

„Der Agent, der nebenan im Dunkel...“

„Das arme Gesicht, das ruhig sein wollte...“

„Der Agent, der nebenan im Dunkel...“

„Das arme Gesicht, das ruhig sein wollte...“

„Der Agent, der nebenan im Dunkel...“

„Das arme Gesicht, das ruhig sein wollte...“

„Der Agent, der nebenan im Dunkel...“

„Lieber Richard, ich habe mich mit Deiner Schwester Anna verlobt.“

„Das war zu viel! Diese brillante Partie, von der man immer eine Unternehmung erhoffen durfte...“

„Mad Dir klar, mein lieber Richard, was das bedeutet: Entlobung von dem Junger...“

„Ich habe mich, Anna hat was, Du hast was...“

„Millionen. Das sind Utopien, lieber Freund...“

„Millionen? Mensch, warte mich nicht! Was ist das? Was soll das? Was bedeutet das?...“

„Das ist die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Lieber Richard, ich habe mich mit Deiner Schwester Anna verlobt.“

„Das war zu viel! Diese brillante Partie, von der man immer eine Unternehmung erhoffen durfte...“

„Mad Dir klar, mein lieber Richard, was das bedeutet: Entlobung von dem Junger...“

„Ich habe mich, Anna hat was, Du hast was...“

„Millionen. Das sind Utopien, lieber Freund...“

„Millionen? Mensch, warte mich nicht! Was ist das? Was soll das? Was bedeutet das?...“

„Das ist die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Lieber Richard, ich habe mich mit Deiner Schwester Anna verlobt.“

„Das war zu viel! Diese brillante Partie, von der man immer eine Unternehmung erhoffen durfte...“

„Mad Dir klar, mein lieber Richard, was das bedeutet: Entlobung von dem Junger...“

„Ich habe mich, Anna hat was, Du hast was...“

„Millionen. Das sind Utopien, lieber Freund...“

„Millionen? Mensch, warte mich nicht! Was ist das? Was soll das? Was bedeutet das?...“

„Das ist die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

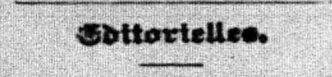
„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

„Clara hatte die Nacht schlaflos unruhig...“

Die Wahrheit.

Wochenblatt der Wisconsin Germania. Office: 614 State Street, Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Editorielles.

Wenn das Strohfeuer unserer Witz nur auch dann noch lobet, wenn die spanischen Kugeln pfeifen...

Als das einzige Gefährliche an der gegenwärtigen Situation erscheint uns die Erweidung des Militarismus und des Nord-Particidarismus.

Kuherordenlich kriegerisch ist unsere Milwaukee Witz. Die Jünglinge scheinen alle darauf zu brennen, ein "Bull Run" mitzumachen...

Für die Miligen als stehende Kapitulanten und Arbeiter-Büttel, haben wir zwar niemals viel übrig gehabt, aber als Kanonen-Futter gegen die Spanier, wollen wir sie gerne gelten lassen.

Wie den auch sei, und wie viele Kapitalistische Interessen in dieser Cuba-Frage auch in's Spiel kommen mögen...

Die Populisten haben von Mayor Rose allein — dem "Seebote" — zu Folge — 500 Dollars zu dem Wahlloste bekommen, dabei haben bekanntlich die Demokraten alle Wahllosten besessen.

Alle diejenigen, die in der letzten Wahl auf dem Titel der Sozialdemokratie standen, sollten ihre beschnorenen Auslagen mit Bezug auf ihre Wahllosten hinterlegen.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

In Europa das harte, faule, fanatische und tatholische Mittelalter.

An Molle's fehlt es uns wahrlich nicht. Die Strategien Genies wachen nur so aus der Erde heraus.

Das Gouverneur Tanager sofort General werden will, glauben wir gerne. Aber Gouverneur Tanager von Illinois ist nicht der für einige Jahre die sogenannte republikanische Politik "Corporal Tanager".

So ist die religiös-kommunistische Anfechtung im schönen Tascorota-Anstalt, besteht nicht länger. Unfriede führte zum Zerfall und zur schließlichen Auflösung.

Die Auseinandersetzung ist jetzt erfolgt. Eine von der Gemeinde eingesetzte Kommission hat die Verteilung des ganzen Gemeindegutes vollzogen.

Die Populisten haben von Mayor Rose allein — dem "Seebote" — zu Folge — 500 Dollars zu dem Wahlloste bekommen.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Die Generale Louis Hue, Otto Hall und Joe B. haben Gouverneur Scofield ihre Dienste angeboten.

Bürger. Vesterer, ein alter, vieljähriger Stammgast des Hofbrauhauses, hatte an die Verwallung desselben eine Adresse gerichtet.

Das Institut der Ehe im Niedergang begriffen ist, wird von allen Parteien zugestanden, und mer daran Schuld ist, weiß man auch.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.



Brand's Schweizer Pillen

Er trifft immer in's Schwarze, denn seine Hand ist sicher, sein Auge klar und sein Arm stark.

Man nehme nur die Achten, in allen Apotheken zu haben.

auch 3 Bringen und 16 Herzüge als Heiraths-Randbieten gemeldet. Aber nicht nur Adelige, auch Bürgerliche gestiftet es nach reichen Amerikanerinnen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Die goldschweißende Bourgeoisie und ein hoher Adel versuchen sich ihrem Untergang noch recht wacker unter die Arme zu greifen.

Schau, daran gemahnen die Herren unvorsichtige Weise durch Aufzählung der Berufs: Metzger, Rechtsgelehrte, Lehrer, Künstler, Literaten ufm.

Der heilige Joseph als Patronatsheiligen einer Festschwestern-Gesellschaft.

Hier das "Corpus delicti", das unsere Ausführungen veranlaßt: Der katholische Schulverein für Oesterreich.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

Der katholische Schulverein für Oesterreich wurde am 6. Mai 1888 in Wien gegründet und erhielt mit dem eigenhändigen auserwählten Breve des Heiligen Vaters Leo des Dreizehnten den Charakter eines kirchlich-religiösen Vereines.

THE NEW TIME THE GREAT REFORM MAGAZINE. A FRANK, FEARLESS FORCEFUL UNCOMPROMISING OPPONENT OF PLUTOCRACY.

Uhr * und * Rette Für einen Tag Arbeit. Wir haben diese wunderbare Uhr nach Paris und Schaffhausen in Baden und Schaffhausen...

Dr. J. Sprigle & Co. (Wissenschaftler) Dr. J. Sprigle & Co. (Wissenschaftler) Dr. J. Sprigle & Co. (Wissenschaftler)

Rechtsbureau und Notariat H. Marckworth 532 Erie Street, Cincinnati, O.

Scientific American PATENTS. Largest circulation of any scientific paper in the world.

DR. KIRK. 112 Broadway, New York, N.Y.

Stammbaum der Rabel-Orangen. Ueber die eigentliche Herkunft der sämmtlichen sog. Rabel-Orangen...

DR. KIRK. 112 Broadway, New York, N.Y.

DR. KIRK. 112 Broadway, New York, N.Y.

DR. KIRK. 112 Broadway, New York, N.Y.

DR. KIRK. 112 Broadway, New York, N.Y.

DR. KIRK. 112 Broadway, New York, N.Y.

RHEUMATISMUS. DEUTSCHES GEBIETE. RANKER'S PAIN EXPELLER.